



WERNER BEUCKE

Einverständnis mit dem Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker e. V. Daß man diesmal nur Berliner Künstler aufforderte, lag sehr nahe.

Das Blatt von *Fritz Weber* bedeutet eine ganz ausgezeichnete Lösung der Aufgabe. In besonders geglückter Weise sind die einzelnen Elemente der bildlichen Darstellung zu einer formalen Einheit verknüpft worden. Diese amüsante Zeichnung bildet den Hintergrund und zugleich den Rahmen für den Text des Diploms. Es ist nicht nur ein sehr lebendiges Berliner Straßenbild gestaltet, auch die Tätigkeit in Büro und Werkstatt ist liebevoll geschildert, was besonders wertvoll erscheint, als das Blatt gleichmäßig für alle Zweige des Dienstbetriebs verwandt werden soll. Es kommt auch dem begrifflichen Verlangen des Inhabers, seine Ehrenurkunde im Rahmen an der Wand zu sehen, glücklich entgegen. Die farbige Haltung ist sehr einfach, das ist günstig für die Einheitlichkeit des Blattes, in dem ohne Zweifel die reifste Lösung der gestellten Aufgabe zu erblicken ist. Es ist sehr zu begrüßen, daß es zur Ausführung bestimmt wurde.

*Richard Kannenberg* hat seine sonst so lebhaft Phantasie sichtbar in Schranken gehalten. Die Darstellung des Brandenburger Tors gibt eine gute Bekrönung des Blattes ab, doch ist es ihm nicht geglückt, die an sich reizend gezeichneten Fahrzeuge zu mehr als bloßen Illustrationen zu

gestalten. Wenn auch die leuchtend rote Umrahmung dem Blatt eine festliche Haltung gibt, so ist eine gewisse Unruhe doch nicht vermieden, die wohl hauptsächlich durch die Verteilung der farbigen Akzente entstanden ist.

Von *Paul Winkler-Leers* liegen zwei Arbeiten vor. Das vom Brandenburger Tor bekrönte Blatt leidet offensichtlich unter der horizontalen Schichtung aller Formelemente, die durch die Unterstreichung der Schriftzeilen noch überbetont wird. Die kompositionell unglückliche Aufteilung zwischen Bild und Schrift gibt außerdem dem Blatt etwas Schwankendes und eigentlich schwer Verständliches. Die zweite Lösung teilt sich glücklicher in eine wohl zu düster gehaltene Umrahmung, und das Widmungsblatt, das jedoch durch sein Format unrepräsentativ wirkt.

*Walter Riemers* Versuch zu einer interessanten räumlichen Lösung des bildlichen Rahmens läßt eine große Verwirrung entstehen, doppelt groß durch die unglückliche Führung der Gesamtsilhouette. Die weiße Schrift auf rotem Grund ist schwer zu lesen; ist gleich der Schriftblock in sich geschlossen, so wird seine Ruhe durch die aufgelegten Schriftbänder wieder aufgehoben.

*Karl Michel*, virtuos in Bezug auf die Verknüpfung inhaltlich und maßstäblich heterogener Elemente, ließ ein Gebilde entstehen, dessen